

Deutsche und finnische JTAC üben gemeinsam am Polarkreis

Das Thermometer zeigt 17 Grad unter null am Polarkreis im finnischen Rovaniemi. Dank zwei Paar Handschuhen und etlichen Bekleidungsschichten unter dem Schneetarn ist es den Deutschen nicht kalt.



Patch des Verbindungskommandos der Luftwaffe zur GebJgBrig 23. (Foto: Bundeswehr / VKdoLw / Armbrüster)

Drei Fliegerleitoffiziere (JTAC) aus dem Bereich der Gebirgsjägerbrigade 23, stehen nördlich von Rovaniemi am Polarkreis und warten auf die Aufnahme der Funkverbindung zu einem finnischen Kampffjet F/A-18. Die Aufgabe der Fliegerleitoffiziere besteht darin, die Gebirgsjägerbrigade bei ihren unterschiedlichen Einsätzen mit luftgestützten Wirkmitteln präzise zu unterstützen.

Neben dem Knacken im Funkkreis kündigt sich der finnische Kampffjet aus der Ferne durch lauter werdendes Fauchen an. Die Funkverbindung steht, Ziele und die jeweils dazugehörigen Angriffsverfahren werden besprochen. Zeit ist ein kritischer Faktor, der Pilot zieht seinen Jet in einer engen Linkskurve in den richtigen Angriffswinkel und meldet sich für die Freigabe der Waffen und Wirkmittel über Funk beim Fliegerleitoffizier. Erteilt. Wenige Sekunden später schlägt die Bombe auf dem Turm des feindlichen T-72, ein Panzermodell nach russischer Bauart, ein und zerstört diesen.



Symbolbild: Eine finnische F/A-18 überfliegt das Gelände. (Foto: Bundeswehr / Joliet)

So oder so ähnlich würde eine reale Bekämpfung ablaufen, welche sich aus dem Zusammenspiel zwischen Fliegerleitoffizier und Pilot ergibt. Hier am Polarkreis waren der Feind und die Effekte simuliert. Neben den offenkundigen klimatischen Herausforderungen, die das Üben in Lappland kennzeichnen, sind vor allem der gemeinsame Erfahrungsaustausch und der Ausbau der Interoperabilität schlagende Argumente für die Partnerschaft der finnischen Fliegerleitoffiziere und denen aus dem Bereich der Gebirgsjägerbrigade 23.

Text: Gebirgsjägerbrigade 23